

Felix Salten an Arthur Schnitzler, 15. 10. 1907

Herrn D<sup>r</sup> Arthur Schnitzler  
Wien XVIII.  
Spöttelgasse 7

Berlin, 15. X. 07

5 Lieber,  
gestern waren wir in den Kammerspielen bei der »Liebelei«. Ich möchte Ihnen  
sagen, wie sehr mich dieses Stück wieder ergriffen hat. Übrigens nicht mich allein,  
sondern alle. Otti, Wollf, und das ganze Publicum. Bei mir waren da natürlich  
10 noch andere Dinge, die mich im Anhören tief gerührt haben. Aber daneben und  
drüber hinaus hab ich doch gesehen, wie schön dieses Werk ist, und habe vor  
allem gespürt, dass es sicherlich bleiben wird. Es ist ein Ausdruck unserer Epoche  
darin und dabei etwas so zeitlos Wahres und im Gefühl Starkes. Die Höflich über  
alle Begriffe herrlich. Pagay einfach wundervoll. Die Anderen fast unmöglich.  
– Heute war Generalprobe, und ich weiß noch garnichts. Bassermann beinahe  
15 schlecht. Die Wirkung auf mich matt. Ich bin bald in Wien.  
Inzwischen viele schöne Grüße von uns zu Ihnen, herzlichst  
Ihr

Salten

© CUL, Schnitzler, B 89, B 1.

Postkarte, 882 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Versand: Stempel: »Berlin, W. 50 d, 15. 10. 07, 6–7 N.«. Stempel: »18/1 Wien 110 4 a, 17. X. 07, VIII«.

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »236«

14 *Generalprobe*] von Saltens Einakterreihe *Vom andern Ufer*, die noch am selben Tag uraufgeführt wurde

Erwähnte Entitäten

Personen: Albert Bassermann, Lucie Höflich, Hans Pagay, Felix Salten, Ottilie Salten, Julius Ferdinand Wollf

Werke: Liebelei. Schauspiel in drei Akten, Vom andern Ufer. Einakter

Orte: Berlin, Edmund-Weiß-Gasse 7, Kammerspiele Berlin, Wien, XVIII., Währing

Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03513.html> (Stand 13. Juni 2024)